

## St.-Marien-Kantorei in Frankreich (1974)

---

### *Reiseerinnerungen eines jungen Chormitglieds (Okt. 1974)*

Im Rahmen des Partnerschaftsverhältnisses Uelzen – Bois-Guillaume fuhr die St.-Marien-Kantorei während der Herbstferien ein zweites Mal in die Normandie. Unser vielfältiges Programm mit Motetten von Schütz, Mendelssohn, Bruckner, Reger, Kodaly und Pepping, sowie einigen Sopran-Solostücken führten wir in zwei umliegenden Kirchengemeinden von Bois-Guillaume und in St. Maclou/Rouen auf. Es waren Konzerte mit Beifallsstürmen und Zugaben, die jedem der etwa 70 Chormitglieder eine stete Erinnerung sein werden. Kantor Köhler verstand es, uns alle unter seiner bewährten Leitung trotz mancher Ermüdung und vor allem Kälte (Energiekrise!) immer wieder mitzureißen.

Zwei größere Ausflugsfahrten an die eindrucksvolle normannische Steilküste und nach Dieppe förderten die fröhliche Chorgemeinschaft. Unvergesslich war für uns die Teilnahme an einer Messe im Benediktinerkloster St. Wandrille, wo wir anschließend noch ein kleines Konzert für die Mönche gaben.

Wir waren alle in französischen Familien untergebracht; die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft hat uns tief beeindruckt. Aus vielen Kontakten sind inzwischen Freundschaften geworden. Sprachschwierigkeiten wurden meist schnell überwunden, man unterhielt sich von der Musik bis zur Politik. Für die jüngere Generation ist der Krieg, für die ältere wenigstens alles Hass vergessen. Das wurde auch am letzten Abend deutlich, an dem das Komitee Bois-Guillaume – Uelzen für die Kantorei einen Empfang gab und wir gemeinsam mit unseren französischen Freunden Volkslieder gesungen haben.

Die Abfahrt fiel uns schwer, aber es ist nicht die letzte Chorfahrt dahin gewesen. Bevor es endgültig nach Uelzen ging, blieben wir noch einen Tag in Paris; nach einer Stadtrundfahrt erwartete uns zum Abendessen die ev.-luth. Gemeinde in dem Vorort Suresnes, deren Pastor Stumpf im Mai 1974 in St. Marien gepredigt hatte. Anschließend gaben wir in der benachbarten katholischen Kirche (die evangelische war viel zu klein) unser Abschiedskonzert, auch im Zeichen der guten ökumenischen Zusammenarbeit dort. Das war ein schöner Abschluss unserer erlebnisreichen Fahrt.

EDDA NOLTE